

An die Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden

Sehr geehrte, liebe Frau Mergen,

ich möchte Ihnen einen von mir schon vor Jahren ins Gespräch gebrachten Vorschlag erneuern, ergänzen und ihnen und den Bauexperten zur Prüfung vorlegen:

Antrag auf Wiederherstellung der Fürstenbergallee zwischen "Tausendfüßler" und Friedrich-Ebert/Verfassungsplatz.

Zur Verbesserung der Verkehrssituation wurde schon 1975 ein Generalsverkehrsplan aufgelegt, der in den 1980er Jahren wieder aufgegriffen und durch den Verkehrsentwicklungsplan 1989 weiterentwickelt und fortgeschrieben wurde.

Im Zuge der Strategischen Entwicklungsplanung 2020 wurden die verkehrlichen Rahmenbedingungen erneut überprüft und folgendes festgestellt:

Drucksache-Nr. 13.314

Anlage 2

Dementsprechend ist auch das Verkehrsaufkommen in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen, wie durch eine im Jahr 2008 durchgeführte Verkehrszählung belegt wird. Die ursprüngliche Prognoseberechnung für das Jahr 2010 wurde bereits in 2008 für die Mehrzahl der Straßenabschnitte erreicht bzw. überschritten.³³

Leistungsfähigkeit von Straßen teilweise erreicht

Durch das zunehmende Verkehrsaufkommen wird das Straßenverkehrsnetz teilweise bis zur Obergrenze seiner Leistungsfähigkeit belastet. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass es in den Hauptverkehrszeiten auf bestimmten Strecken regelmäßig zu Stauungen kommt. Die Verkehrsbelastungen durch Ziel-, Quell- und Durchgangsverkehr sind auf den folgenden Hauptverkehrsadern hoch, mit erheblichen Auswirkungen auf die Lärmemissionen und die Luftqualität:

- Zentrum Oos/ B 500, Bahnhofstraße
- Zentrum Weststadt/ Rheinstraße
- Leopoldstraße/Vorplatz Festspielhaus
- Bereich Bertholdplatz
- Zentrum Lichtental/ Hauptstraße

Die schwierigste Verkehrsproblematik zwischen dem Bahnhof Oos, dem Bundesautobahnanschluss und dem Zentrum könnte mit folgender, zugegeben ambitionierten, Maßnahme in den Griff bekommen werden:

Der Autobahnzubringer wird ab dem "Tausendfüßler" unter die Erde verlegt, die Fürstenbergallee wieder aufgebaut und der Verkehr auf die dann vier, durchlässig miteinander verbundenen Hauptstraßen:

Rheinstraße, Fürstenbergallee, Schwarzwaldstraße und dem untertunneltem Zubringer verteilt werden.

Variante 1.

Ab den Tausendfüßler wird die B500 zweispurig in Tagebau und Troglösung unter die Erde verlegt und an den Michaelstunnel angeschlossen.

Dazu bräuchte man keine teureren Tunnelbohrmaschinen, der Schacht kann in Deckelbauweise mit erschütterungsarmer Technik gebaut werden, während der Verkehr weiterhin über die südlichen Fahrspuren fließen kann. Ist die Kanal- und Spartenverlegung, sowie die Wanne fertig gebaut, kann ein "Deckel" draufgemacht werden, auf dem die oberirdische Fahrbahn der neuen Fürstenbergallee angelegt wird. Der Durchgangsverkehr sowie die Schnellbusse vom Bahnhof werden unten durchgeleitet. Ein Teil der Buslinien kann jetzt stadteinwärts auf dieser neuen, oberirdischen Straße fahren und entlastet so die Rheinstraße.

Wenn diese Maßnahmen durchgeführt sind, kann man die zwei südlichen Fahrbahnen zurückbauen und auf ihnen eine attraktive Häuserzeile als zweiten Hälfte der Allee wieder aufbauen.

Durch den Verkauf dieser Grundstücke und Wohnungen kann ein Grossteil der Investitionen refinanziert werden.

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, Informationen einzuziehen, inwieweit der Bund, der Eigentümer der B500, sich an diesen Umbaumaßnahmen beteiligt. (in zahlreichen Kommunen BaWü wurden solche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität, Entschärfung der Verkehrsproblematik und Verbesserung der Infrastruktur mitfinanziert)

Variante 2

Im Prinzip wie Variante 1. aber mit einer etwas großzügig bemessenen oberirdischen Gestaltung, samt Straßenbahnanbindung. Siehe Plan.



Dieser von mir gestaltete Vorschlag ist nur eine Skizze, kein maßstabgerechter Plan!

Hier müsste man prüfen, inwieweit man auch noch zusätzlich Landeszuschüsse bekommen könnte, wegen der Schienenanbindung.

Variante 3

Wäre die Anspruchsvollste mit der kompletten Verlegung aller vier Spuren unter die Erde, eventuell sogar der Stadtbahn und einer großzügigen Neuplanung der Fürstenbergallee mit hochwertigen Wohnungen und einem "grünen Band" bis in die Stadtmitte, auch die Teuerste.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, auch wenn vieles jetzt utopisch, unbezahlbar oder nicht realisierbar erscheint, so möchte ich doch bitten, diese Vorschläge ernsthaft prüfen zu lassen, denn wenn wir es als Stadt wollen, dann sollten auch Wege gefunden werden, wie wir unsere schöne Stadt noch attraktiver, zukunftssicher und zum Wohle der hier lebenden Menschen lebenswerter machen könnten.

Diese Maßnahmen würden einen geschlossenen Stadtteil entstehen lassen, der nicht mehr wie durch eine Wand vom Zubringer geteilt wäre, die Durchgänge zwischen den Wohn und Gewerbegebieten von der Rheinstraße bis in die Schwarzwaldstraße wären durchgängig, auf die massiven und im Unterhalt teuren Brücken könnte man verzichten und neue/alte Querstraßen wieder aktiviert werden.

Das wäre eine Investition die viele Generationen begrüßen würden und Baden-Baden in seiner Entwicklung zur "Smart-City" weiterbringen könnte.

Ganz nebenbei würden diese Lösungen das Stadtbild erheblich verbessern, sind doch die Einfahrten in den Ort, ob vom Bahnhof oder Autobahn, so- was wie die Visitenkarten einer Stadt. Eine vierspurige Schnellstraße, die durch eine einseitig amputierte Allee führt, ist es sicherlich nicht.

Ich möchte als Stadtrat diese Stadt nicht nur verwalten, wie es in der Gemeindeordnung steht, sondern auch gestalten und weil ich einige Visionen habe, bin ich in die Politik und nicht zum Arzt gegangen und werde es auch weiterhin so halten.

In München wurde ein ähnliches Konzept auf- und unter dem "Mittleren Ring" mit Erfolg durchgeführt, obwohl dort die geologischen Gegebenheiten und die Randbebauungsproblematik wesentlich höhere Ansprüche gestellt haben.

Mit freundlichen Grüßen,

Stadtrat
Werner Henn